

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

24.9.1879 (No. 223)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024713)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 6³⁰ V. 7⁰⁰ N.

No 223.

Mittwoch, den 24. September.

1879.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October cr. beginnt das 4. Quartal des „Wilhelmshavener Tagblattes und Anzeigers“. Dasselbe wird fortfahren, seine verehrlichen Leser in kurzgefaßten, übersichtlichen Zusammenstellungen der wichtigsten politischen Tagesfragen mit den Begebenheiten in der gesamten Politik bekannt zu machen. Dem lokalen Theile werden wir, wie immer, die größte Aufmerksamkeit zuwenden und werden wir auch bemüht sein, die Original-Nachrichten der Kaiserlichen Marine, vermischte Nachrichten, den Wetterbericht der Deutschen Seewarte und die Submissions-Resultate u. in unveränderter Weise unserm verehrl. Leserkreise darzubieten.

Von heute ab werden wir auch sämtliche Civilstands-Nachrichten (Wilhelmshavens, Heppens, Neuende und Belfort's) zur Veröffentlichung bringen.

Auf die mit dem 4. Quartal beginnende Erzählung „Blüthen aus Ruinen“ von E. Heine, machen wir noch besonders aufmerksam.

Inserate haben bei der jetzigen, bedeutend zugewachsenen Auflage, den größten Erfolg und berechnen wir die einspaltige Zeile mit 10 Pfg., bei Wiederholungen gewähren wir bedeutenden Rabatt.

Der Abonnementspreis beträgt für auswärtige Abonnenten 2 Mk. 50 Pfg., für hiesige 2 Mk. 25 Pfg., für Abholende 2 Mk.

Um rechtzeitige und zahlreiche Bestellungen bittet die Expedition

des „Wilh. Tagblattes & Anzeigers“.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Septbr. Aus Straßburg wird berichtet: Die gestrige Soiree bei dem General von Franschky in den Räumen des Officiercasinos verlief sehr glänzend. Der Kaiser und die Kaiserin verweilten

bis nach 10¹/₂ Uhr dajelbst. Heute früh 11 Uhr fuhren Ihre Majestäten mit dem größten Theile der fürstlichen Herrschaften und dem Gefolge, sowie den meisten fremdländischen Officieren zum Festgottesdienste zur Thomaskirche, welchen Pfarrer Steinwender abhielt. Um 11¹/₂ Uhr erbat sich eine bauerliche Deputation des Kreises Erstein in der Präfectur bei dem Kaiser die Erlaubniß, einen Festzug ländlicher Bewohner vorbeiführen zu dürfen. Der Kaiser und die Kaiserin traten mit der Deputation zusammen in den Garten, und es befiel nun unter Vorantritt eines Musikcorps ein Zug von 100 Bauernburschen zu Pferde und 40 Wagen mit Bauernmädchen in ihrer heimatlichen Tracht. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kronprinz, umgeben von den übrigen fürstlichen Herrschaften und der Generalität, sahen sich den Zug mit sichtlichem Wohlgefallen an. Mit herzlichem Händedruck entließ der Kaiser darauf die neben ihm stehende Deputation. Um 5¹/₂ Uhr fand Diner beim Kaiser statt.

Der Kaiser wohnte dem gestrigen Manöver gegen einen markirten Feind von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr zu Pferde in vollster Frische bei. Am Schlusse des Manövers bei Wimersheim sprach der Kaiser seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus.

Se. Majestät der Kaiser und Königin wird, dem Vernehmen nach, bereits am Donnerstag Nachmittag von Metz kommend mit Er. kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen in Baden-Baden eintreffen.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und die Frau Großherzogin von Baden sind laut telegraphischer Meldung gestern Abend 9 Uhr mittelst Extrazuges von Straßburg in Baden-Baden eingetroffen. Die Prinzessin Victoria von Baden war bereits gestern Nachmittag von Karlsruhe dort eingetroffen.

Die Truppenverpflegung während der letzten Manöver hat, wie man hört, an einzelnen Stellen zu

mancherlei Bedenken Anlaß gegeben und es wird in dieser Beziehung noch weitere Erhebung eintreten. Schon in früheren Jahren hat sich die Armeeverwaltung an verschiedenen Stellen veranlaßt gesehen, gewisse Lieferanten für die Zukunft auszuschließen. Man ist nun damit beschäftigt, zunächst an der Hand der eingeforderten Berichte weitere Maßnahmen festzustellen, welche in wirksamer Weise geeignet sein möchten, künftig vor dergleichen Benachthiligungen die Verwaltung wie die Mannschaften zu schützen. Diese Mittheilung bringt die „Köln. Ztg.“ Auch wir haben vielfach Gelegenheit gehabt, über den erwähnten Punkt lebhaftest Klagen zu hören, deren Be-
rechtigung uns in manchen Fällen der Augenschein zeigte. Hoffentlich wird für das nächste Jahr Abhilfe geschaffen.

Ausland.

Wien, 22. Sept. Heute Vormittag empfing Fürst Bismarck den Besuch des Botschafters Prinzen Reuß, der Staatsminister v. Hofmann und der russische Botschafter hatten im Laufe d. s. Vormittags in der Wohnung des Fürsten Karten abgegeben. Fürst Bismarck hat sich in Generaluniform heute Mittag um 12 Uhr in zweispänniger Postkutsche nach dem Ministerium des Auswärtigen begeben, wo der Graf Andrassy, welcher von einer Privataudienz beim Kaiser kam, gleichzeitig mit ihm eintraf. Im Ministerium wurde der Fürst auch von dem dort anwesenden Baron Haymerle begrüßt. Das Publikum hatte auf dem Wege des Fürsten Spalier gebildet und empfing denselben mit lebhaften Zurufen.

Rom, 22. Sept. In dem heutigen Consistorium wurde die feierliche Ceremonie der Hutaufsetzung sowie des Schließens und Öffnens des Mundes an den Cardinälen Simor, Desprez, Haynald, Pie und Rimonda vollzogen. Außerdem fand die Ernennung von 18 Bischöfen Seitens des Papstes statt.

Paris, 22. Sept. Bei dem Festessen, welches

Mit einigen Accorden präladirend, ging sie dann über zu einer choralartig klingenden Melodie und ihre hübsche Stimme fiel ein mit einem Liede, welches in der That dem ausgesprochenen Wunsche des Obersten Rechnung trug, dessen Schlußvers aber die Hoffnung aussprach, alle Menschen möchten in brüderlicher Vereinigung und Liebe bei einander leben.

Herr Bantier, welcher inzwischen wieder eingetreten war, hatte sich mit einer Zeitung bewaffnet und war — der Einwirkung nachgebend, welche die Musik auf ihn zu üben pflegte — bald süß entschlummert.

Da plötzlich erdröhte ein Kanonenschlag, lauter und näher als alle bisherigen, und bewirkte, daß er von seinem Sitz in die Höhe schnellte. Doch die Erinnerung an die Zeitumstände bewirkte, daß er den plötzlichen Schreck schnell überwand und bald ebenso selig wieder entschlafen war wie zuvor.

Wie lange er geschlafen haben mochte, läßt sich nicht bestimmen; als er endlich erwachte, sah er das Clavier geschlossen und Rominez und Therese saßen nebeneinander auf dem Sopha und flüsterten leise, während sie ein Album, das vor ihnen auf dem Tische lag, zu betrachten schienen. Sie sahen dicht beieinander, die Lampe brannte und ihr Reflex bildete über ihren beiden Köpfen wie einen Heiligenschein. Er war blond, sie dunkel; sein feines, leicht gebräuntes, von Gesundheit zeugendes Gesicht wies Züge auf, welche für tollkühnen Muth sprachen, und wiederum andere, die auf eine weiche, träumerische Natur schließen ließen. Ihr war, trotz ihres jetzt lebhaften Naturells, der Ausdruck der Unschuld und der Herzengüte eigen, und wenn man die Zwei so nebeneinander sah, gewährten sie den anmuthigsten, bestechendsten Anblick.

Das Album, welches sie — mit langen Pausen

zu machen; doch Ernest de Rominez mußte wohl eine eigenthümliche Wirkung auf Therese Bantier üben, denn sie erzählte ihm rückhaltslos von ihren Kindertagen, ihrer Schulzeit, dem Tode ihrer Mutter, ihren Bemühungen, sich im Haushalt auszubilden, endlich von den Sommerausflügen, die sie mit ihrem Vater in die Umgegend von Paris unternahm. Auch ihr Vater war bei diesen Erzählungen, denen Rominez aufmerksam lauschte, zugegen; auf die Dauer jedoch schien das dem Alten langweilig zu werden, und bald ließ er die beiden jungen Leute allein.

Im Salon stand ein altes Clavier. Rominez bat Therese, zu musciren, zu singen. Es hatte sich inzwischen eine Art — man möchte fast sagen Intimität zwischen ihnen hergestellt und Therese begann das weibliche Uebergewicht ihm gegenüber geltend zu machen.

Ich habe Ihnen wohl zugestanden, daß ich singe, Herr Oberst, entgegnete sie; aber ich kenne keine Krieglieder und keine Schlachtgesänge.

Die mag ich gar nicht hören, Fräulein Therese, sagte er, während ein düsterer Schatten über seine Züge zog. Entfernter Geschützdonner war den ganzen Tag hörbar gewesen und hatte dafür gesorgt, daß man die erste, schreckliche Situation nicht vergessen konnte. Nein, keine Schlachtgesänge! wiederholte er gedrückt: singen Sie, wie es Ihnen um's Herz ist — von grünen Feldern, vom Nachtigallenschlag, von einer lieblichen ländlichen Idylle, von Kirchenglocken, von . . .

Kirchenglocken?! Klang es wie ein Echo von ihren Lippen, während sie mit einem zweifelvollen Lächeln den Blick ihm zuwandte; doch dieser Blick war freundlich und sie ging auch hin und setzte sich an's Clavier.

Therese Bantier.

Eine Geschichte aus der Pariser Schreckenszeit von 1871.

Von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Es mußte auffallend erscheinen, daß dieser Insurgentenchef sich so ruhig verhielt gegenüber den Angriffen auf ein Prinzip, für welches er sein Leben bereits riskirt hatte. Im Gegentheil, er that Alles, um sich bei Herrn Bantier in Gunst zu setzen, wie auch dieser es sich sehr angelegen sein ließ, sich mit dem jungen Offizier auf den freundschaftlichsten Fuß zu stellen.

So verging der Tag. Bantier fühlte indessen, daß seine oft schmeichelhaften Anspielungen auf die Commune den Obersten keineswegs entzückten, ja ihn selbst mit Ekel erfüllten. Rominez vermied jede Erklärung der Gründe, welche ihn bestimmt hatten, sich an der communistischen Bewegung zu betheiligen; er sprach sich nicht aus über die Hoffnungen, die er auf dieselbe gesetzt, noch erwähnte er seiner Position vor dem Aufstand, er nannte keinen seiner Freunde und sprach nicht von seinen Zwecken oder Verbindungen. Nur einmal, als Therese die harmlose Bemerkung machte, sie möge den Anblick eines in Parade aufgestellten Regiments wohl leiden: da leuchteten seine Augen und er sagte: Wenn es Ihnen Freude macht, sollen Sie mich an der Spitze meiner Legion auf dem Carrousselplatz sehen.

Den Rest des Nachmittags hindurch unterhielt der Oberst sich mit dem jungen Mädchen von ihren eigenen Beschäftigungen, ihren kleinen Freuden und Leiden. Es ist im Allgemeinen nicht leicht, einem wohlherzogenen französischen jungen Mädchen so ohne Weiteres Vertrauen einzufößen, um es mittheilsam

gestern in Montbeliard stattfand, erklärte der Minister des Innern, daß das gesammte Ministerium über die Frage betreffs der Rechte des Staates im Unterrichts- weien einig sei. Die Regierung werde keine Schwäche zeigen, sie hoffe, daß der Senat, gleich der Deputirten- kammer, dem Ferry'schen Gesetze zustimmen werde.

London, 22. Sept. Dem Standard wird aus Alikhyl vom 21. gemeldet, daß eine Gesandtschaft des Emirs eingetroffen ist, die Versicherungen der Freundschaft und Treue überbracht hat. Nach einer Meldung der Daily News vom 21. wurde das englische Lager bei Schutargardan in der Nacht vom 19. angegriffen, die Verluste waren aber unerheblich. Der Times wird aus Raungun gemeldet, daß der englische Resident in Mandalay Befehl erhalten habe, mit seinem Personal so bald wie möglich abzureisen. Wie dasselbe Blatt wissen will, verbleibt Setawo bis auf Weiteres als Staatsgefangener in der Capstadt.

— Aus Simla wird von gestern gemeldet, die Afridis und andre in der Nähe des Khyberpasses ansässige Stämme hätten sich für die Sicherheit der ihren Gebieten gehörigen Theile der Straße nach Kabul verbürgt und die Shinwaris hätten aus freien Stücken Proviantvorräthe angeboten.

Madrid, 21. Sept. In Catalonien ist eine aus 28 Personen bestehende republikanische Bande aufgetreten. Die Behörden haben eine energische Ver- folgung derselben eingeleitet, acht Betheiligte sind be- reits verhaftet. Verschiedene Papiere, durch welche eine große Anzahl anderer Personen bloßgestellt wird, sind in die Hände der Regierung gelangt.

Savannah, 21. Sept. Ein Tagesbefehl des Generalcapitäns Blanco macht bekannt, daß die Auf- ständischen, von verrätherischen Freiwilligen der Gegend unterstützt, das Dorf Majari angriffen, daß die kleine Besatzung des Ortes aber drei Tage Widerstand leistete und dann, durch andere Truppen verstärkt, die Auf- ständischen in die Flucht schlug.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Sept. S. M. Kanonen- boot „Hyäne“ hat die Probefahrt beendet und ver- holte gestern Nachmittag von der Rade nach der Kohlenbrücke.

Kiel, 22. Septbr. S. M. Schiffe „Preußen“, „Friedrich der Große“ und „Grille“ werden voraus- sichtlich am 25. d. Mts., S. M. S. „Niobe“ am 30. d. Mts. außer Dienst gestellt werden. S. M. S. „Nymphen“, Kommandant Corvetten-Capitain Sattig, verläßt heute Nachmittag den Kieler Hafen und geht nach Danzig in See, um daselbst außer Dienst gestellt zu werden.

Konkales.

© **Wilhelmshaven**, 23. September. Heute, Mittwoch den 24. September, findet im Park das 11. und vorletzte Abonnements-Concert, ausgeführt von der Capelle der 11. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann, statt. Das Programm ist ein sehr gut gewähltes und enthält unter andern Picen: „Traum einer jungen Mutter“, Fantasie von Lumty, Introduction Thema und Variationen für Flauto von Bohm (Flötensolo: Herr

Naujoks), „Menuetto von Bocherini“ (Streich- quartett) u. Da außer diesem nur noch ein Concert stattfindet, machen wir Musikfreunde und speciell die Abonnenten zur Benutzung noch vorhandener Billette besonders aufmerksam.

* **Wilhelmshaven**, 23. Sept. Am Montag, den 29. September, beginnen die Herbstferien der hiesigen höheren Mädchenschule, welche bis Sonnabend, den 4. Oktober dauern. Montag, den 6. Oktober, beginnt sodann der Schulunterricht wieder.

); **Wilhelmshaven**, 23. Septbr. Wie wir hören, wird das Gastspiel des Zauberflüglers Herrn Prof. Francois Robert und der Verwandlungs- künstlerin Mlle. Frou-Frou an unserm Theater im Kaiser-Saal nur kurze Zeit währen, da anderweit eingegangene Engagements einen längeren Aufenthalt derselben nicht gestatten. Leider war die gestrige Vor- stellung, in welcher ein allerliebste musikalisches Duodlibet „Der reisende Student, oder: Das Donner- wetter“ zur Aufführung gelangte, nur spärlich besucht, was umso mehr zu bedauern ist, da die Leistungen aller Mitglieder wirklich gut sind und ein reges Streben erkennen lassen. Namentlich war es wiederum die talentvolle Sängerin und Künstlerin Mlle. Frou- Frou als „imitierte Tyrolerin“, welche durch ihre entzückenden Liedervorträge den Zuhörern einen herr- lichen Genuß bereitete und dieselben zu fesseln wußte. Die Künstlerin verdient den ihr reich gespendeten Bei- fall aber auch mit vollem Recht und wir wünschen es wohl, daß ihre Leistungen von einem vollen Hause anerkannt würden. Herr Robert trägt durch seine reizenden, mit Meisterschaft ausgeführten Kunststücke nicht minder dazu bei, den Abend zu einem höchst interessanten zu machen und versieht es prächtig, seine Zuschauer zu unterhalten. Wüßte es daher kein Freund heiterer und amüsanter Stunden veräumen, dem Theater, welches uns so vielseitige Genüsse bietet, einen Besuch zu widmen.

5 **Wilhelmshaven**, 23. Septbr. Die ange- kündigte Versammlung behufs Wahlangelegenheit im Bandt wurde gestern im Saale des Herrn Dirks ab- gehalten, und das zahlreiche Erscheinen der Wähler bezeugte ein lebhaftes Interesse für das neu zu er- richtende Gemeindegewesen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rüger, die Versammlung eröffnet, wurde über die Wahlberechtigung längere Zeit debattiert, und u. A. darauf hingewiesen, daß zum Wahlrecht Grundbesitz oder dreijährige Ortsangehörigkeit in der Gemeinde- Rande erforderlich wäre. Ob diejenigen, die in der vorigen Versammlung Kandidaten vorgeschlagen, auch alle stimmungsberechtigt wären, ließe sich freilich nicht genau feststellen, ebenso wenig bei der vorzunehmenden pro- visorischen Abstimmung genau controliren, doch sei voranzusetzen, daß Jeder der Anwesenden im Interesse der Sache handeln und Keiner durch unberechtigtes Abgeben von Stimmzetteln die Uebersicht des pro- visorischen Wahlergebnisses erschweren würde. Ver- schiedene Anwesende erklärten, auf der Liste nicht ver- zeichnet zu sein und noch vor der Wahl sich gehörigen Orts beschweren zu wollen. Ein Resultat der vielen Wahlzettel konnte wegen vorgerückter Zeit nicht mehr festgesetzt werden, und wurde diese Angelegenheit einer

aus 7 Mitgliedern bestehenden Kommission überwiesen, die das Ergebnis dieser Vorwahl veröffentlichen wird. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

* **Wilhelmshaven**, 23. Septbr. Auf das in Nr. 221 unseres Blattes veröffentlichte Preis-Räthsel gingen bis Montag Mittag 11 richtige Lösungen „Sie laßt“ ein und gewann von diesen Einsendern durch das Loos Herr F. L. Hering den ausgelegten Preis von 50 Visitenkarten.

Wilhelmshaven, 23. Sept. Zur Berliner Gewerbe-Ausstellung wird am Sonntag, den 28. cr., noch ein Extrazug von Bremen nach Berlin und zurück abgelassen. Die Fahrzeiten werden dieselben sein wie voriges Mal, ebenso die Preise für Billets: 12 M. für 2. Klasse und 8 M. für 3. Klasse.

Aus der Provinz und Umgegend.

Tettens. Von der Chaussee Jever- Carolinensie ist in diesen Tagen auch die Strecke von Harburg bis Altgarmesiel fertig geworden und wird nächsten Sommer ganz vollendet werden. Die Zweig Chaussee Tettens Uffenhausen, wo augenblicklich Sand aufgefahren wird, soll im nächsten Jahre gepflastert werden.

Wittmund, 21. Sept. Im Hotel „Zur Fin- kenburg“ fand heute eine Versammlung der national- liberalen Partei statt, die von reichlich 100 Personen aus den Aemtern Esens, Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven besucht war, um sich über einen Can- didaten für das Abgeordnetenhaus zu besprechen. Wilhelmshaven war leider nur durch 8 Personen ver- treten. Letztere stellten Herrn Carl Dörny aus Wil- helmshaven als Candidaten auf, während die Uebrigen für Herrn Gutsbecker Duden sich aussprachen. Beide Herren haben einigermaßen ihr Programm, das na- türlich im Wesentlichen mit dem von der national- liberalen Partei aufgestellten übereinstimmt, entwickelt. Wir wollen nur erwähnen, daß Herr Dörny mehr nach rechts hinneigt, während Herr Duden nach links Fühlung hat. Die Herren aus Wilh.-shaven hielten recht fest an ihrem aufgestellten Candidaten, obgleich anscheinend gar nicht Aussicht vorhanden ist, ihn durchzubringen; denn die nationalliberalen Wähler aus den Aemtern Wittmund und Esens, sowie aus Aurich werden, wenn unter den beiden Herren zu wählen ist, ihre Stimme auf Herrn Duden abgeben. Es war uns übrigens neu, daß die Herren aus W. ihren eigenen Candidaten haben wollten. Wir zweifeln jedoch nicht daran, daß Wilhelmshaven Sonderinteressen fallen lassen und der Majorität sich anschließen wird. Eine Zerspaltung würde verberbliche Folgen haben und würde leicht den conservativen Gegencandidaten den Sieg verschaffen. Gem.

Oldenburg. Auf dem hiesigen Markte ist als Naturwunder ausgestellt ein Schwein mit 2 Hinter- theilen, doppeltem Rückgrad, 2 Magen und 6 Beinen. Dieses Wunderschwein erfreut sich schon ein Jahr seines Daseins und erregte, wie versichert wird, überall großes Aufsehen. Jedenfalls ist es eine Seltenheit, daß ein Thier mit so abnormem Körperbau lebend gezeigt werden kann.

— Am Sonnabend Abend fand im „Neuen Hause“ ein Abendessen mit nachfolgendem Commerce statt, zu

der Unterhaltung zwischen den einzelnen Seiten — betrachtet — war mit getrockneten Blumen gefüllt, die Theresie bei ihren Sommerausflügen gesammelt hatte. Sie erzählte ihm, wo und wann sie jede einzelne Blume gepflückt; als ihr Vater erwachte und sich gähmend die Augen rieb, waren Beide so in ihre Unterhaltung vertieft, daß sie es nicht bemerkten, wie aus dem Schlafenden ein Wachender geworden war. Theresie sprach von Vergißmeinnicht, welche sie an einem schönen, ihr unvergeßlichen Tage gepflückt; im Park von Saint- Cloud, sagte sie, ehe dieser schreckliche Krieg ausbrach und ihn verwüstete! — Und sie seufzte tief und schwer.

Und wissen Sie, was dieses Blümlein meint, was es bedeutet? fragte Rominez leise, indem er versuchte, ihre Hand zu nehmen. Wollen Sie mir eines dieser Vergißmeinnicht zum Andenken geben? — Er nahm eines der Blümlein, ohne ihre Antwort abzuwarten, und drückte es an seine Lippen.

In diesem Augenblicke bemerkte Theresie, daß ihr Vater ein bewußter, wenn auch schweigender Zeuge dieser Scene gewesen; dieser Scene, die, obwohl recht harmlos, doch die erste derartige im Leben des jungen Mädchens war. Sie stand auf, tief erröthend, und stammelte: Papa, der Herr Oberst würde gewiß gern eine Tasse Thee nehmen; ich werde das Nöthige be- sorgen. Dann flog sie förmlich aus dem Zimmer.

Oberst de Rominez erfreute sich einer zweiten Nacht gesund, kräftigen Schlaf, und es hätte sich leicht ereignen können, daß er um einen dritten Tag der Gastfreundschaft im Bantier'schen Familienkreise gebeten, wären nicht Umstände eingetreten, die ihm einen verlängerten Aufenthalt daselbst unmöglich machen mußten. Sobald er nämlich an diesem dritten Tage sich erhoben hatte, empfing er den Besuch des Haus-

herrn, der ihm ein Zeitungsblatt überreichte, in wel- chem Rominez folgende beiden ihn betreffenden Notizen fand:

Die Personen, welche den Oberst Ernest de Rominez am frühen Morgen des 29. April am Thore von Baugirard retteten, werden gebeten, seinen jetzigen Auf- enthalt der Bürgerin Gabrielle Lagarrigue im Palais der Ehrenlegion mitzutheilen, da die Freunde des Obersten ängstlich sind, zu erfahren, wie es ihm geht. — Eine anständige Belohnung wird Demjenigen zu- gesichert, welcher verbürgte Mittheilungen über Herrn de Rominez machen kann. Briefliche Nachricht wird unfrankirt erbeten.

Die zweite Notiz lautete so:

Der Kommandeur irgend einer Ambulanz, in welcher der Bürger de Rominez, Oberst der 186. Le- gion, transportirt worden sein mag, wird aufgefordert, dem Kriegsministerium mitzutheilen, ob der Genannte lebt oder verschieden ist, da im letzteren Falle das Kommando durch Neuwahl wieder zu besetzen sein würde.

Der Oberst durchflog die erstere Anzeige mit Stimmzettel und erschlichem Mißfallen; nach Kennt- nisnahme der andern erklärte er, nun fort zu müssen, und bat, ob man ihm einen Commissionär holen lassen wollte, um ihn mit einem Billet nach dem Palais der Ehrenlegion zu schicken. Unter der Commune existirten eigentlich solche dienstbare Personen gar nicht mehr — das heißt, dem Titel nach; die Thatsache und die Dienstleistung waren geblieben trotzdem und irgend ein natürlich unabhängiger Bürger fand sich auch, der gegen eine im Verhältnis zu dem Opfer seiner Unab- hängigkeit stehende Bezahlung sich bereit erklärte, das fragliche Billet nach dem Quai d'Orsay zu tragen.

Josephine brachte den Bürger hinauf zu dem Obersten und dieser übergab ihm statt eines Billets deren zwei, schloß auch die Thür ab, um dem Boten ungehindert und unbeachtet seine Instruktionen zu geben. Das je- doch erregte die Neugier der alten Dienerin und sie legte das Ohr an's Schlüsselloch, um zu horchen.

Dieses Billet hier, sagte de Rominez, geben Sie meiner Ordonnanz und sagen Sie ihm, er solle meine beste Uniform, einen Säbel und Stiefel nehmen und ungesäumt hierher bringen; er soll eine Droßke neh- men. Dieses andere Billet geben Sie der Bürgerin Lagarrigue persönlich, ebenfalls im Palais, und sagen ihr meinerseits, sie solle unter keinem Umstand hierher kommen, da ich mich hier in einem Privathause be- finde; ich würde sofort nachher zu ihr kommen, fügen Sie hinzu. Meine Ordonnanz wird Ihnen 20 Francs geben; sehen Sie sich aber vor, daß Sie Alles genau so ausrichten, wie ich Ihnen gesagt habe.

Der Bürger-Commissionär ging. Er hatte kaum den Rücken gewandt, als Rominez unruhig ward. Die träumerische Stimmung vom Abend zuvor hatte der Sorge um seine ihm bedroht scheinende Stellung Platz gemacht. Wiederum in Herrn Bantier's Schlaf- roß gehüllt, ging er nach dem Salon, grüßte Theresie artig und ging dann nervös erregt im Zimmer auf und ab, während sein Wirth ihm die Neuigkeiten des Tages verkündete: die Verhaftung Cluseret's; die Be- richte über den letzten Ausfall, den die Einen als Sieg, die Andern als Niederlage bezeichneten; eine überaus stürmische Commune-Sitzung, in welcher ein obscures Mitglied, Namens Pugeret, seine Resignation offerirt hatte, welche seine Kollegen mit dem üblichen Zusatz ablehnten, jener müsse ein Verräther sein.

(Fortsetzung folgt.)

welchem sich eine größere Anzahl von ehemaligen und jetzigen Corpsstudenten aus dem Herzogthum vereinigt hatten. Selbst das hundertste Semester war vertreten. Die Stimmung war eine sehr animirte und — andauernde.

Lüneburg, 19. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Morgen auf der Station Winsen, indem der Stations-Assistent Mey bei Ausübung seines Dienstes vom Courierzuge erfasst und sofort zermalmt wurde.

Vermischtes.

— Der Kapitän eines Hamburger Schiffes, welcher kürzlich von der Südsee nach Hamburg zurückgekehrt, hat der Deutschen Seewarte interessante Notizen über Neubritannien und die Duc of York-Inseln übergeben, wo bekanntlich das Deutsche Reich den Hafen Moko besitzt. Der genannte Kapitän, Herr Wendt, hat nun in seinem Tagebuche folgende Notiz über ein Erd- und Seebeben verzeichnet: „In der Nacht vom 4. auf den 5ten Februar 1878 wurden die Anwohner der Blanche-Bai von einem starken Erdbeben heimgesucht, welches sich am Morgen des 5. Februar, von einer Fluthwelle begleitet, wiederholte, während gleichzeitig zwei neue Anbruchstellen entstanden. Von einem Augenzeugen, der als Handelsagent seine Station auf der kleinen Insel Matupi in der Blanche-Bai hatte, also in unmittelbarer Nähe des Phänomens sich befand, erfuhr ich, daß man in der Nacht vom 4. auf den 5. Februar 1878 ein starkes Erdbeben verspürte, welches sich am Morgen des 5. wiederholte. Gegen 6 Uhr Morgens erhob sich eine Fluthwelle, welche fünf Mal wiederkehrte und ungefähr 4 Meter Höhe erreichte; zu gleicher Zeit bildete sich ein neuer Vulkan (Anbruchstrater) auf dem Festlande der Insel Neubritannien, und ungefähr 3 Seemeilen von diesem erhob sich eine „neue vulkanische Insel“ in der Blanche-Bai. So viel ich erfahren konnte, soll die neue Insel sich auf einem Korallen-Riff erhoben haben; die ungefähre Länge derselben ist 4° 16' südlicher Breite und 152° 9' östlicher Länge. Wahrscheinlich haben die beiden vulkanischen Eruptionstrater eine enge Beziehung zu einander; denn es soll sich, wie mir erzählt wurde, von ersterem ein Feuer in Schlangenwindungen nach der Küste zu bewegt haben, in und über dem Wasser in der Bai entlang bis zu jener Stelle, wo die neue Insel entstand. Beide Vulkane sollen dann einen Hagel von Bimstein ausgeworfen haben, welcher die ganze Blanche-Bai ausfüllte; im St. Georgskanal fand man das Meer stellenweise in einer Schicht bis zu Meterhöhe mit Bimstein bedeckt. In der Blanche-Bai sind in den ersten Tagen nach diesem Ausbruche die Eingeborenen bis zu einer Entfernung von 300—400 Schritt vom Ufer auf dieser Bimsteinschicht herumgegangen, wie man bei uns im Winter auf dem Eise geht. Ungefähr vier Tage nach dem Ausbruche erlosch das Feuer auf der Insel in der Blanche-Bai, der Vulkan am Festlande war noch drei Wochen in Thätigkeit und erlosch dann gänzlich.“

— Die Größe des Hotelgeschäftes in Newyork kann durch folgende Statistik in Bezug auf 15 der

Haupt-hotels (die indeß kaum bedeutender sind, als viel andere der 108, welche die Stadt besitzt) bemessen werden. In diesen 15 Hotels lebt im Laufe des Jahres eine temporäre Bevölkerung von 1,500,000 Personen, und dieselben geben für ihre Unterkunft in demselben Zeitraum circa 14,000,000 Dollars aus. Diese 15 Hotels verbrauchen in jeder Woche 54,600 Pfd. Fleisch; 600,000 Pfd. Fische und 600,000 Pfd. Austern in einem Jahre. Sie verbrauchen ferner in einem Jahre 5,000,000 Eir, 1,500,000 Pfd. Geflügel und Wildpret, 10,000 Faß Mehl, 20,000 Faß Kartoffeln, 150,000 Pfd. Kaffee, 35,000 Pfd. Thee, 700,000 Pfd. Zucker, 1,500,000 Quart Milch, 170,000 Quart Sahne und 450,000 Pfd. Butter. Ihre Waschanstalten waschen jährlich 19,000,000 Stücke und sie verbrennen im selben Zeitraum 60,000,000 Cubitfuß Gas und 25,000 Tonnen Kohlen, während sie zur Verbreitung von Kühle circa 12,000 Tonnen Eis bedürfen. Diese 15 Hotels haben 4662 Zimmer, in denen 6030 Personen bequem, 7640 im Nothfalle untergebracht werden können; sie haben einen täglichen Durchschnittsverkehr von 3925 Gästen, mit deren Bedienung sich 1456 weibliche und 1479 männliche Diensthboten beschäftigen. Sie besitzen 390 Equipagen, in denen ihre Gäste ausfahren können, aber nicht ohne dafür eine gute runde Summe zu entrichten. Die durchschnittliche tägliche Ausgabe eines in einem dieser Hotels logirenden Herrn beträgt circa 10 Dollars.

— (Eine sonderbare Wette.) Dieser Tage wurde in Prenzlau zwischen zwei Viehhändlern eine Wette gemacht, indem der eine Händler sich verpflichtet hat, acht zehn Hiebe mit einem sogenannten Ochsenziemer auszuhalten, die ihm sein Gegner aufzuzählen habe, wenn er ihm für jeden einzelnen Hieb eine Mark baar auszahle. Er empfing nun ohne zu zucken die achtzehn Hiebe, die mit voller Kraft ohne alle Schonung auf sein verlängertes Rückgrat niederfielen, strich aber nach jedem einzelnen Hiebe die verabredete Mark ein. Der Gewinner dieser sonderbaren Wette befindet sich ganz wohl, soll aber seit dem Austragen derselben eine ganz besondere Abneigung gegen alle Sitzverrichtungen haben.

Literarisches.

— Die patriotische Schulschrift des Direktors der Hildesheimer Landwirthschaftsschule, Herrn E. Michelsen, betitelt „Vom Pflug zum Schwert“, welche sich, wie wir neulich meldeten, des besonderen Wohlgefallens Se. Majestät des Kaisers zu erfreuen gehabt hat, ist in zweiter, reich vermehrter Auflage im Verlage von Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin erschienen. Der Ladenpreis beträgt 1,50 Mark.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. September 1879.

Barometer über britischen Inseln sehr stark gefallen, an deutscher Nordsee noch unverändert. Nordirland und Südingland stürmischer West, Ostschottland stürmischer Süd, Stornoway schwacher Sturm aus Südwest, deutsche Küste schwacher Südwest, Ostsee vielfach still. Unruhige Witterung Nordsee wahrscheinlich.

(Nachdruck verboten.)

Submissions-Reporter des „Wilhelmshavener Tageblatts“.

Submissions-Resultat

am Sonnabend, den 20. Sept. cr. Vormittags 11½ Uhr, bei der Kaiserl. Werit-Verwaltungs-Abtheilung hiersebst über Lieferung von 900 Stück Inlette, innere und äußere, zu Mannschaftsmatrassen, 100 St. dgl. zu Kopfkissen und 100 St. dgl. zu Kopfsteilen, 1500 St. Bzüge für Mannschaftsmatrassen, 430 St. gezogene Messingrohre, Gewicht ca. 180 kg, nach dem Termin verlesenen Offerten.

Messingrohre.

	Mk. pr. kg.
Albert Hahn in Berlin	2,60.
Gustav Richard in Barmen	3,35.
Kayser und Bacmeister in Hannover	1,92.
Kron Hirsch u. Sohn in Eberswalde	2,32.
J. Wers in Neustadt-Magdeburg	2,30.
D. Hedmann in Berlin	2,81½.

Für Mannschaftsmatrassen:

	Inlette (äußere), Mk. pr. m.	Inlette (innere), Mk. pr. m.
Jonas Schlesinger in Berlin	2,40	0,85.
Theodor Peters in Kiel	1,90	—
Christian Böh in Kiel	2,50	0,95.
Otto Kraftmeier in Danzig	2,20	0,79.
Bischoff u. Meyenbörg hier	2,55	1,15.
J. G. Hinrichs hier	2,61	1,27.
Eduard Leiske in Danzig	2,30	0,88.

Inlette für Kojenmatrassen, für Kopfsteile u. Kissen.

	Für Kojenmatrassen, für Kopfsteile u. Kissen, Mk. pr. m.	Für Kojenmatrassen, für Kopfsteile u. Kissen, Mk. pr. m.
Theodor Peters in Kiel	6,00	1,45.
Christian Böh in Kiel	5,85	1,85.
S. J. Ballin u. Co. in Oldenburg	9,45	3,25.
Otto Kraftmeier in Danzig	6,30	1,60.
Bischoff u. Meyenbörg hier	5,10	1,60.
J. G. Hinrichs hier	5,85	1,72.
Eduard Leiske in Danzig	7,00	2,00.

Bezüge für Mannschaftsmatrassen.

	Mk. pr. m.
Jonas Schlesinger in Berlin	3,40 u. 3,65.
Theodor Peters in Kiel	2,75.
Christian Böh in Kiel	3,50.
S. J. Ballin u. Co. in Oldenburg	5,00.
Otto Kraftmeier in Danzig	2,95.
Bischoff u. Meyenbörg hier	3,05.
J. G. Hinrichs hier	3,45.
Eduard Leiske in Danzig	3,10.

Kirchliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens.

In der Zeit vom 15—21. September incl. sind zu Heppens I. Getauft: Magdalene Holm, Anna Therese Grudow, Wilhelm Anton Harms Zimmer, Theodor August Haiduck, Marie Friederike Meenen. — II. Beerdigt: Emma Auguste Emilie Bertha Buchwald, Ehefrau Metta Helene Hindeline Frerichs, Ehefrau Henriette Friederike Rathmann, Anna Sophie Helene Pieperjohann, Helene Dorothea Bullerdief, Otto Reinhard Oldewurtel.

Amliche Bekanntmachungen.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem A. Dembikky abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Pendule mit Console, 1 Schreibpult, ½ Dbd. Rohrstühle, 1 summer Diener, 1 Kleiderschrank und 2 Bettstellen zur Befriedigung des Kaufmanns B. G. Meppen hier am

Mittwoch, den 24. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in dem Lokale des Gastwirths Herrn Förster hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Wilhelmshaven, 16. Sept. 1879.
Kreis, Gerichtsvogt.

Privat-Anzeigen.

Verloren.

Ein goldener Drawing, gez. Th. S. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Filzhüte,

Sammethüte, Gutfacon, Blumen, Federn, Agraffen, seidene Bänder etc. etc.

trafen soeben in großer Auswahl ein und empfehle dieselben zu enorm billigen Preisen. Filzhüte per Stück von 1 Mk. an bis zu den feinsten.

Bertha Rosenberg,

Modistin,
Noonstr., Nothes Schloß 86.

Zu vermietthen.

Eine möblirte Wohnung für 1 oder 2 Herren.
Näheres zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Die in der Mollkestraße Nr. 12 gelegenen, jetzt von Herrn Siecke benutzten Gebäude, worin Wohnung, große Werkstatt und 3 Lagerräume sind, will ich zum baldigen Antritt anderweitig verkaufen oder vermietthen.

Auskunft wird sowohl von mir, als auch von Hrn. Siecke dort erteilt.
Barel. **A. W. Wendke.**

Zu vermietthen.

Auf 1. Oktober ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet.

Noonstraße Nr. 106.

Zu verkaufen.

2 starke Arbeitspferde.
Cordes, Fort Schaar.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in Wilhelmshaven

Unterricht in der Tanzkunst

mit Gymnastik verbunden

zu erteilen und im November zu beginnen beabsichtige. Mein Bestreben ist vorzugsweise darauf gerichtet, den mir zur Ausbildung anvertrauten Eleven eine elegante Körperhaltung und Grazie anzueignen und die Lehre des Anstandes mit dem Unterricht in der Tanzkunst in die innigste Vereinigung zu bringen.

Zur gütigen Theilnahme werde ich mir erlauben, persönlich einzuladen.

Hochachtungsvoll **E. v. d. Gröben.**

Zur Saison empfehle eine große schöne Auswahl neu empfangener

Stoffe für Herbst und Winter.

Auswahlmuster stehen zur Verfügung.

Ad. H. Funk, Schneidermstr.,
Oldenburgerstraße Nr. 2.

Soeben erhielt ich eine große und schöne Auswahl

Kopf- & Taillen-Tücher

in Wolle und Eiswolle und verkaufe selbige zu sehr billigen Preisen.

Frau S. Balkema,
Bismarckstraße 8.

Gefunden.

Ein seidenes Herren-Taschentuch. Abzuholen beim Königl. Polizei-Bureau.

Stottern

wird durch Respirations-, Stimm- und Sprechgymnastik, durch Erziehung, vornehmlich auch zum geordneten Gebrauch der Sprachorgane, sowie zur richt. Verwendung des Athems und der Stimme, u. a. rationell beseitigt. Prospect u. Atteste-Auszug gratis.

Fr. Kreutzer,

Lehrer in Rostock i. M.

Zu vermietthen.

Eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche, Keller und Stallraum. **S. Osterloh,**
Neuender Bandt vor Belfort.

Wichtig für Damen!

Diejenigen geehrten Damen, welche sich vor meiner Ankunft zu einem Besuche der Brillant-Glanz-Plätterei gemeldet haben, ersuche hiermit freundlichst zur regen Theilnahme an demselben, da mein Aufenthalt nur bis zum 26. d. Mts. währen kann.

Frau Loll,

z. Z. im Hotel Kronprinz.

„Burg Knyphausen.“

Donnerstag, den 25. September:

Großes Militair-Concert

von der Marine-Capelle.

Anfang 5 Uhr Nachmittags. — Nach dem Concert:

BALL.

W. Hartmann.

PARK.

Mittwoch, den 24. September:

11. Abonnements-Concert.

C. Latann.

THEATER

im KAISER-SAAL.

Heute Mittwoch, 24. d. Mts.:

Weiberthränen

wirken auf Christen, Juden, Türken.

Bühnenspiel in 1 Aufzug v. C. A. Görner.

Auftreten der internationalen Verwandlungskünstlerin und Tyrolerin Mlle.

Frou-Frou

als imitierte Tyrolerin.

Auftreten des Hauberkünstlers Hrn. Prof.

François Robéré.

Hierauf:

Becker's Geschichte,

oder:

8 Stunden verheirathet.

Bühnenspiel in 1 Akt von C. Jacobson.

Musik von A. Contradi.

Auftreten der Mlle. Frou-Frou als Verwandlungskünstlerin.

Anfang präc. 8 Uhr. Näheres die Zettel.

Morgen Donnerstag: Vorstellung.

Unterzeichneter beabsichtigt, bei genügender Theilnahme vom 1. October ab einen

Mittagstisch

einzuführen und stelle die Preise auf 50 und 75 Pfg., jedes separat.

Indem ich noch verspreche, wirklich wohlmeckende und kräftige Speisen zu liefern, bitte ich um baldige gest. Anmeldungen.

J. B. Egberts.

Ein Laden mit einigen Wohnräumen an der Roonstraße wird zu mieten gesucht. Näheres im Nachweil-Bureau von P. F. E. Schmidt Bwe. in Barel.

Zu verkaufen.

Eine complete, bereits noch neue Ladeneinrichtung mit Treten hat billig zu verkaufen

H. Elfers, Belfort.

Zu vermieten.

Auf sofort oder 1. October eine Unternehmung.

Tebben, Eliaß, Marktstr. 35.

Gefunden.

Ein goldener Trauring. Näheres in Belfort, Eisenbahnstr. Nr. 7 bei Hecker.

Ein anständiger junger Mann findet Logis

Hinterstraße Nr. 15.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in meinen renovirten Localitäten in der **Moltkestraße** (gegenüber den Kasernen) eine

Restauration

eröffnet habe. Indem ich bei zuvorkommender Bedienung und billiger Preisstellung die Verabreichung nur der besten Speisen und Getränke verspreche, lade ich zu freundlichstem Besuch ergebenst ein.

Achtungsvoll

W. Kobelt.



Mechanisches

Theater Morieux.

Täglich:

2 große Vorstellungen

Nachmittags 6 und Abends 8 Uhr.

Donnerstag **unwiderruflich die letzten und Abschieds-Vorstellungen.** Aschenbrödel. Die Erschaffung der Welt nach der biblischen Geschichte. 1. Platz 1 M. 2. Pl. 60 Pf. 3. Pl. 30 Pf. Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. Morgen Mittwoch Nachm. von 4—6 Uhr:

Große Schulvorstellung bei ermäßig. Preisen.

WERKE
Brochuren
STATUTEN.
WECHSEL
Rechnungen
Circulaire
BRIEFKÖPFE
Couverts m. Firma.
Adress-
Einladungs-
und
Visitenkarten.
Verlobungs-
Hochzeits-
und
Trauerbriefe
etc. etc.

Verlag des „Wilhelmshavener Tageblatts“.

Buchdruckerei

von

Theodor Süß

Wilhelmshaven, Roonstraße Nr. 82

empfiehlt sich zur Anfertigung

aller Arten Druckarbeiten

in Schwarz- und Buntdruck.

Bedienung prompt. Preise billigst.

PLAKATE

Preis-Courants.

Wein- &

Speisekarten.

Servietten.

PROGRAMME.

WEIN- &

Waarenetiketts

Anfertigung

aller

möglichen

Formulare

für Behörden

etc. etc.

Zur bevorstehenden Winter-Saison halte mein reichhaltig assortirtes Lager von Filz- u. Sammethüten, Phantasie- u. Straußfedern, Blumen, Sammet, seidene Bänder, gestreifte Stoffe in Sammet und Seide, Kinder-Capotten u. Barett's bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Frau S. Balkema,

Bismarckstraße Nr. 8.

NB. Filzhüte und Federn zum Waschen, Färben und Pressen erbitte mir baldmöglichst.

Die „Emdener Zeitung“,

sechsmal wöchentlich in großem Zeitungsformat erscheinend, bringt in täglichen Zeitartikeln, zahlreichen Original-Korrespondenzen und Depeschen ihren Lesern eine übersichtliche, objektive Zusammenfassung der gesammten inneren und äußeren Politik. Den speziellen Interessen Ostfrieslands wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Neueste und zuverlässigste Handels- und Schiffsnachrichten. — Interessantes Feuilleton.

Die „Emdener Zeitung“, welche sich durch ihre nach allen Seiten unabhängige Haltung eines großen Leserkreises erfreut, ist durch alle Postämter zum Preise von 3 M. 50 Pf. quartaltier einchl. Postauschlag zu beziehen.

Inserate aus Ostfriesland werden mit nur 10 Pf., von Auswärts eingehende mit 15 Pf. pro einfache Zeile berechnet und erzielen bei der weiten Verbreitung der Zeitung den besten Erfolg.

Emden.

Die Expedition.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 25. September cr.,

Abends 7 1/2 Uhr präcise,

in der Wilhelmshalle:

Vortrag

des Hrn. Gymnasiallehrers Bugge über

Heidnische Todtenbestattung in Deutschland.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Berliner Knoblauch-

und

Sauersche Würste

sind von heute ab fortwährend vorrätig und empfiehlt

H. Ringius.

Ein Rußbaum-Sopha und 6 Stühle sind billig abzugeben.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Logie für 2 Mann mit 2 Betten und Kleidergeleß bei

Hermann Lübken,

Ostfriesenstr. 23, Ostgiebel 2. Tr.